

„Sacre“ wird zum Tanzfest im Wasser

Edward Clug bringt mit dem Dortmunder Ballett eine spektakuläre Choreografie des einstigen Skandalstücks heraus. Und Xin Peng Wang flankiert sie mit „Petuschka“.

Von Julia Gaß

Dortmund. Auch Menschen, die nicht regelmäßig ins Ballett oder Konzert gehen, kennen den Jahrhundert-Skandal, den die Uraufführung von Strawinskys Ballett „Le Sacre du printemps“ am 29. Mai 1913 im Pariser Théâtre des Champs-Élysées ausgelöst hat. Es gab Gelächter und Pfiffe, im Publikum spielten sich tumultartige Szenen ab, die Besucher verließen türensclagend das Theater; die Proteststürme hielten über mehrere Vorstellungsabende an. Strawinsky wurde durch „Sacre“ noch berühmter, und das Ballett zum Kultstück.

Tanz auf dem Wasser

Heute kann man sich nicht mehr vorstellen, dass die musikalischen Darstellungen des heidnischen Frühlingsopfers so schockiert haben: Längst haben sich unsere Ohren an die brachiale Musik gewöhnt. Aber eine Aufführung von „Sacre“ ist auch 107 Jahre nach der



In Edward Clug Choreografie von Strawinskys „Sacre“ (hier ein Bild von einer Aufführung am Theater Maribo) tanzen die Tänzer im Wasser.

FOTO TIBERIU MARTA/SNG MARIBO

Skandal-Uraufführung etwas Besonderes – im Konzertsaal und es recht auf der Ballettbühne.

Das Dortmunder Ballett bringt in Strawinskys 50. Todesjahr am Freitag (3. 12.) die spektakuläre „Sacre“-Choreografie von Edward Clug auf die Opernhaus-Bühne. Clug hat sich von der Uraufführungs-Choreografie von Vaslav Nijinsky inspirieren lassen, der sich seinerseits 1913 von Gemäl-

den und geschnitzten Totempfählen anregen ließ und Haltungen und Positionen der Körper auf seine Choreografie übertragen hat. Auch die rot geschminkten Gesichter der Tänzerinnen und ihre Zöpfe erinnern an das Originalensemble von 1913.

Bei Clug tanzt das Ensemble im Wasser. Wasser stehe für Liebe, Fruchtbarkeit, Gefühle und Reinigung, erklärt der Choreograf. Aber

wenn die Wassermassen auf die Tänzer herunterrauschen, ist das mehr als ein Fruchtbarkeitsritual; es verändert auch die gesamte Bewegungssprache, weil der Boden rutschig ist. Und wie tanzt man auf Wasser? – Das Premierenpublikum wird es sehen...

Petuschka in der Stadt

Der Dortmunder Ballett-Intendant Xin Peng Wang eröffnet den Strawinsky-Doppelabend mit einer Neuchoreografie von „Petuschka“. Wang verlegt das Märchen für Erwachsene vom Jahrmarkt in eine moderne Stadt, die vom Stress einer urbanen Arbeitswelt geprägt ist. Das Theater Dortmund verspricht „ein Tanzfest“. Von einem Skandal wie 1913 ist der Abend sicher weit entfernt.

.....
Termine: 3./10./19./23./
26. 12., 2./21. 1., Karten: Tel.
(0231) 502 72 22 oder

www.theaterdo.de